

Die Teichmühle

Am 16. Januar 1732 wurde dem Pächter der Mühle zu Wolkenburg Ch. Windisch erlaubt, am herrschaftlichen Teich in Bräunsdorf eine Mühle zu bauen. Damit hatte dieser Müller einen besonders schlaunen Gedanken, indem er sich diesen Standort wählte. Er konnte nämlich sofort den schon vorhandenen großen Schafteich (alter Name des Mühlenteiches) als Wasserreservoir nutzen. Auch in Trockenzeiten hatte er somit immer genügend Wasser als Antriebsenergie zur Verfügung.



Auch Brot zu backen und selbst gebrannten Branntwein auszuschenken wurde ihm gestattet. So der Beginn der Teichmühle.

„Seit dem 21. Juli 1876 sind Vorfahren der Familie Heinig Eigentümer der Mühle. Die Teichmühle, oder wie sie die Bräunsdorfer auch nennen „die Schreiner-

mühle“ wurde zum Begriff und Orientierungspunkt für unseren Ort. Dazu trugen auch die landschaftlich schöne Lage am Teich sowie das knusprige Brot, welches im altdeutschen Ofen gebacken wurde bei. Anfangs wurden die leckeren Bäckereien mit Pferd und Wagen, später mit dem Auto 3x wöchentlich an die Haustür der Kunden gebracht“. So liest man heute im historischen Teil der Speisekarte der nun bereits seit über 10 Jahren zur gut florierenden Gaststätte gewordenen Mühle.

Weiter heißt es: „Am 07. Juli 1981 wurde die Bäckerei altershalber eingestellt. Seit 1983 ruht auch aus wirtschaftlichen Gründen der Mühlenbetrieb. Nicht nur das historische Bild der Mühle, sondern auch die technische Ausstattung, welche aus der Zeit der Jahrhundertwende (1900) stammt, sollte weitgehend erhalten bleiben. Heute befindet sich unsere Mühle in einem sächsischen Flächendenkmal, am Rand des Landschaftsschutzgebietes Muldental“.

Die Nachfahren der Schreiners haben nun den „Mühlstein“ wieder ins Rollen gebracht und haben in mühevoller, langwieriger Arbeit die Mühle so umgestaltet, dass das historische Bild und



die aus dem 19. Jahrhundert stammende technische Ausstattung erhalten blieb und zu einer urig, nicht alltäglichen Gaststätte wurde, die zugleich ein technisches Museum ist. Auch zur Übernachtung lädt die Mühle ein. Bereits vor mehreren Jahren konnte durch Aufstocken ein geräumiger Gesellschaftsraum dazu gewonnen werden.

Wir Älteren im Ort kennen noch das „*Fluidum*“ was von den einst vier Brüdern der Schreiners Erben ausging. Gunter Sieber hatte darüber im Bräunsdorfer Heimatblatt, Januar 1995, berichtet.